

Antwort der Regierung auf Schriftliche Anfragen

(Mit Datum der Beantwortung)

Novembersession 2002

- Stoffel betreffend Lastwagenstauraum Rheinwald (4. Februar 2003)
- Keller concernente la presenza dell'Orchestra della Svizzera Italiana nel Cantone dei Grigioni (25. Februar 2003)
- Noi riguardante possibili convenzioni del Canton Grigioni con il Canton Ticino (25. Februar 2003)
- Robustelli betreffend Termin der zukünftigen Aufnahmeprüfungen ins Untergymnasium (25. Februar 2003)

Schriftliche Anfrage Stoffel betreffend Lastwagenstauraum Rheinwald

(Wortlaut Novemberprotokoll 2002, Seite 602)

Schriftlicher Bericht der Regierung

Die in den letzten Monaten gewonnenen Erkenntnisse bestätigen, dass sich die Beibehaltung des Dosiersystems mit Einbahnverkehr für Lastwagen im San Bernardino-Tunnel grundsätzlich bewährt hat. Die mit dem so genannten Tropfenzählersystem optimierte Verkehrsführung im Gotthard-Strassentunnel wirkt sich zudem positiv auf die Verkehrsfrequenzen der A13 aus.

Zu den konkreten Fragen:

1. Die heute praktizierte Stauraumbewirtschaftung mit den Standorten Soazza im Süden und Nufenen im Norden hat sich bezüglich Verkehrsabwicklung bewährt. Es ist richtig, dass eine Verlagerung des nördlichen Stauraums in die Agglomeration Thusis, verbunden mit einem Kreuzungsverbot für Lastwagen auf der ganzen Strecke, aus Gründen der Verkehrssicherheit zu begrüssen wäre. Aus verkehrspolitischen und betrieblichen Gründen ist dies jedoch nicht möglich. Hinzu kommt noch, dass sich durch die Verlagerung des Stauraums das Unfallrisiko erhöhen dürfte, weil auf der fast doppelt so langen Nordrampe nur wenige Überholmöglichkeiten vorhanden sind. Trotz der Verkehrszunahme auf der San Bernardino-Achse im Zusammenhang mit dem Ereignis im Gotthard-Strassentunnel haben die von der Polizei registrierten Verkehrsunfälle auf der A 13 abgenommen. Bei den Unfällen mit Schwerverkehrsbeteiligung ist die Zahl während der Gotthardschliessung wohl leicht angestiegen, anschliessend aber wieder sehr deutlich gesunken. Die getroffenen Verkehrsanordnungen wie Mindestabstand, Überholverbot und Einbahnverkehr für Lastwagen sowie die intensivierete Überwachung durch die Polizei dürften zu dieser günstigen Entwicklung der Unfallzahlen wesentlich beigetragen haben.
2. Grundsätzlich verlangt der Bund, dass die Verkehrssysteme am Gotthard und San Bernardino aufeinander abgestimmt werden. Das alternierende Einbahnsystem mit den vorgelagerten Stauräumen soll deshalb bis auf Weiteres – zumindest aber bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten im San Bernardino-Tunnel – beibehalten werden.
3. Gegenwärtig werden durch das Tiefbauamt und die Kantonspolizei Standorte gesucht und geprüft, um Lastwagenstauräume ausserhalb der Nationalstrasse

einrichten zu können. Es sind jedoch noch keine Entschiede gefallen.

4. Die Regierung und die zuständigen Stellen sind sich der Gefährlichkeit der besonderen Verkehrssituation im Bereiche der Dosierstelle Nufenen bewusst, weshalb die zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erforderlichen baulichen und signalisationstechnischen Massnahmen getroffen wurden. So konnte die Verkehrssituation auch mit der Verkürzung der Umleitstrecke auf der Kantonsstrasse verbessert werden. Die Unfallauswertung zeigt glücklicherweise keine Anhäufung von Verkehrsunfällen weder auf den Anfahrtsrampen der A13, noch auf dem Teilabschnitt der Hauptstrasse zwischen Splügen und Nufenen.

Interrogazione scritta Keller concernente la presenza dell'Orchestra della Svizzera Italiana nel Cantone dei Grigioni

(Wortlaut Novemberprotokoll 2002, Seite 591)

Risposta del Governo

Il sostegno all'Orchestra della Svizzera italiana (OSI) da parte del Cantone dei Grigioni ha una lunga tradizione. Dal 1998, anno dell'introduzione della Legge sulla promozione della cultura, il Cantone dei Grigioni sostiene annualmente l'OSI con sussidi periodici previsti nel preventivo. Con lo stesso conto viene finanziata anche l'Orchestra da camera dei Grigioni, la quale cura nel nostro Cantone una vivace attività concertistica. L'OSI non adempie solo ad un'importante funzione di consolidamento dell'identità dell'Italianità nella Svizzera, bensì rappresenta un arricchimento culturale unico per il Cantone dei Grigioni. Essa è l'unica grande orchestra sinfonica di importanza internazionale che si esibisce regolarmente in diverse località nel nostro Cantone. Rispetto alle domande concrete il Governo prende posizione come segue:

1. Il Governo condivide il parere degli interroganti in merito al fatto che i concerti dell'OSI vadano promossi anche in futuro. Il sostegno finanziario di questi concerti è del resto assicurato contrattualmente.
2. Il Governo ritiene che debba essere migliorata la collaborazione con le organizzazioni turistiche del nostro Cantone, affinché l'elevata offerta culturale dell'OSI (ma anche dell'Orchestra da camera dei Grigioni) possa essere sfruttata meglio anche dal punto di vista turistico. A tale scopo "Grigioni vacanze" dovrà intraprendere le necessarie misure.

Interrogazione scritta Noi riguardante possibili convenzioni del Canton Grigioni con il Canton Ticino
(Wortlaut Novemberprotokoll 2002, Seite 603)

Risposta del Governo

Tra il Cantone dei Grigioni ed il Canton Ticino esiste un gran numero di convenzioni e cooperazioni adattate ai bisogni e agli interessi della popolazione del Moesano, nonché all'ordinamento giuridico dei due Cantoni. Oltre ai settori della formazione e della sanità pubblica menzionati nell'interrogazione scritta, la collaborazione comprende anche altri settori. Esistono infatti ad esempio accordi e convenzioni sulla collaborazione nell'ambito dei provvedimenti inerenti al mercato del lavoro per persone in cerca di lavoro, del collocamento, dell'esecuzione di controlli della vendemmia, della Polizia stradale, dei pompieri, ma anche nella protezione da idrocarburi e sostanze chimiche. Anche riguardo a problemi sorti nel caso specifico la collaborazione tra i due Cantoni si è stabilita e ha dato buoni risultati (ad es. per la garanzia provvisoria della tenuta del registro fondiario).

Nel campo di applicazione delle convenzioni nei settori della sanità pubblica e della formazione vi sono numerosi casi d'applicazione. Secondo la legislazione vigente concernente portatori di handicap e giusta la convenzione in materia con il Canton Ticino, l'accoglienza presso un'istituzione di adolescenti con disturbi della personalità non può invece essere sovvenzionata dal Cantone dei Grigioni, se l'istituzione non è riconosciuta quale scuola speciale né dal Canton Ticino né dall'Assicurazione invalidità. In tal caso, a seconda della situazione, per i Grigioni trova applicazione la legislazione sull'assistenza. D'altra parte, ai sensi della convenzione esistente, l'accoglienza di adolescenti provenienti dal Moesano presso scuole speciali riconosciute del Canton Ticino può senz'altro essere sovvenzionata nel quadro della legislazione sugli handicappati. In relazione all'accoglienza di bambini e adolescenti del Moesano con stranezze del comportamento si sta verificando se la destinazione allo scopo della scuola speciale di Roveredo può e deve essere ampliata, di modo che bambini con stranezze del comportamento possano essere accolti presso questa scuola speciale.

Si intende restare fedeli alla prassi attuale secondo cui, in caso di bisogni concreti, vengono stipulate convenzioni tra il Cantone dei Grigioni ed il Canton Ticino, in sintonia con la legislazione determinante di entrambi i Cantoni. Al momento sono inoltre in corso trattative tra i due Cantoni miranti a rafforzare la collaborazione in casi di contravvenzione alla legislazione sulle case da gioco.

Schriftliche Anfrage Robustelli betreffend Termin der zukünftigen Aufnahmeprüfungen ins Untergymnasium
(Wortlaut Novemberprotokoll 2002, Seite 577)

Schriftlicher Bericht der Regierung

Bündner Schülerinnen und Schüler haben einerseits die Möglichkeit, basierend auf dem Schulstoff für die 6. Primar-klasse die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse des Untergymnasiums (mit Lateinunterricht) abzulegen. Andererseits können sie auch zwei Sekundarklassen absolvieren und ohne Wiederholung eines Schuljahres die Aufnahmeprüfung in die dritte Gymnasialklasse ablegen.

Nach Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung über die Aufnahmeprüfungen in den Bündner Mittelschulen (BR 425.060) legt nicht die Regierung sondern das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement die Prüfungstermine für die Aufnahmeprüfungen fest. Diese Zuständigkeitsregelung wird nicht in Frage gestellt. In die Terminplanung bezieht das Departement jeweils die Steuerungsgruppe Aufnahmeprüfungen und die Bündner Gymnasialrektorenkonferenz mit ein.

Frühzeitig wurde erkannt, dass die Terminplanung für das Schuljahr 2002/2003 für die Bündner Gymnasien äusserst anspruchsvoll sein wird wegen der Ausnahmesituation mit zwei Maturitätsabschlüssen (letzte Abschlüsse des sieben Jahre dauernden Ausbildungsgangs alter Ordnung und erste Abschlüsse nach den Bestimmungen des Maturitätsanerkennungsreglements). Aufgrund der Doppelmatura und der verschiedenen Terminüberschneidungen – somit aufgrund sachlicher Kriterien – musste der Termin für die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse des Untergymnasiums für das Jahr 2003 von anfangs Juni auf den 19. und 20. Mai verschoben werden.

Die Terminplanung für das Schuljahr 2002/2003 für alle Bündner Mittelschulen wurde sehr sorgfältig vorgenommen und – gerade weil es Ausnahmeregelungen zu treffen gab – frühzeitig kommuniziert. So wurde der in Frage stehende Prüfungstermin bereits im Herbst 2001 bekannt gegeben. Zudem wurden die Gemeindeverwaltungen des Oberengadins im Herbst 2002 schriftlich über den Prüfungstermin vom 19./20. Mai 2003 und über die Gründe für diese Terminierung informiert. Im Zusammenhang mit dieser Terminierung hat das Departement stets das Vorliegen der bereits beschriebenen Ausnahmesituation hervorgehoben. Daraus ist zu folgern, dass das Departement den Termin für die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse des Untergymnasiums – sofern dieses in aktueller Form beibehalten wird – nach Wegfall dieser Ausnahmesituation wiederum unter Beachtung der regional verschiedenen Ferientermine ansetzen wird.